tirol kliniken
universitätskliniken
innsbruck

MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT
INNSBRUCK

BrustGesundheit

zentrumtirol

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber
Tirol Kliniken GmbH
A.ö. Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck
Univ.-Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
BrustGesundheitZentrum tirol
6020 Innsbruck · Anichstraße 35

F.d.I.v: Univ.-Prof. Dr. Christian Marth

Redaktion: Mag. Franz Preishuber

Bilder: div. Univ.-Kliniken Innsbruck

Grafische Gestaltung: hofergrafik°, www.hofergrafik.at

Herstellung: DTP-Service LKI, lki.dtp-service@tirol-kliniken.at

© Juni 2025

Aktualisierte Auflage 06/25

Geschätzte Patient:innen,

die komplexe Erkrankung „Brustkrebs“ erfordert optimale Früherkennungs-und Therapiekonzepte, die nur durch eine fachübergreifende, qualitätsgesicherte Zusammenarbeit in einem „Brustzentrum“ gewährleistet sind. In etwas geringerem Ausmaß gilt dies auch für benigne (= gutartige) Brusterkrankungen. Das interdisziplinäre BrustGesundheitZentrum tirol versteht sich als Kompetenzzentrum für Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms. Die intensive Kooperation mit den niedergelassenen Ärzt:innen wird als eine Voraussetzung für den Erfolg angesehen.

Es ist unser Ziel, Patient:innen nach höchstem internationalem Standard im Rahmen der „evidence based medicine“ bestmöglich zu behandeln. Neben einer Verbesserung der Überlebensrate von Patient:innen mit Brustkrebs ist uns deren Lebensqualität ein besonderes Anliegen. Wir unterstützen und beteiligen uns aktiv an präklinischen und klinischen Forschungsprojekten. Möglichst vielen Patient:innen bieten wir eine Behandlung im Rahmen von klinischen Studien an.

Wir fördern die persönliche und fachliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter:innen. Wir sind offen für neue Ideen, das gesamte Team ist dazu angehalten, auf Verbesserungsmöglichkeiten und Chancen zur Weiterentwicklung hinzuweisen. Alle Prozesse innerhalb des BrustGesundheitZentrums werden regelmäßig überprüft und wenn nötig, weiter optimiert.

Wir wollen Ihnen in dieser schweren Lebensphase bestmöglich zur Seite stehen und Sie auf höchstem Niveau ganzheitlich betreuen!

Wir wünschen Ihnen alles Gute!

Das Team des BrustGesundheitZentrums tirol

BrustGesundheitzentrumtirol

Univ.-Prof.in Dr.in E. R. Gizewski
Klinikdirektorin
Radiologie

Dr.in B. Amort
Ltd. OÄ Mammadiagnostik
Radiologie

Dr.in S. Haushammer
OÄ, Stv. Ltg. Mammadiagnostik
Radiologie

Radiologie

Die Mammadiagnostik der Universitätsklinik für Radiologie in Innsbruck ist die größte universitäre Einheit für Brustgesundheit in Österreich mit ca. 15.000 Patient:innen pro Jahr.

Unser Ziel ist, mittels modernster Technik, langjähriger Erfahrung und Empathie die effizienteste Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen der Brust zu ermöglichen – im Zentrum stehen immer die Patient:innen.

Wir bieten eine breite Palette an Untersuchungsverfahren zur bestmöglichen Früherkennung und Abklärung von Veränderungen der Brust nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen an. Sämtliche Oberärzt:innen verfügen über langjährige Erfahrung in der Brustdiagnostik inklusive Screening-berechtigung.

- Mammographie, 3D-Mammographie (Tomosynthese)
- Ultraschall
- Mamma-MRT
- technische Fusion US_MRT / CT-US
- Kontrastmittelmammographie
- Sono-Biopsie
- Tomosynthese-Biopsie
- MR-Biopsie

PD Dr. L. Gruber
OA
Radiologie

Dr.in S. Ostermann
OÄ
Radiologie

Dr.in E. Tumphart
FÄ
Radiologie

In allen Modalitäten kann eine bildgesteuerte Gewebsentnahme (Biopsie) durchgeführt werden - und das zum ehestmöglichen Zeitpunkt, um rasch Gewissheit zu erlangen.

Unser Angebot umfasst Screeninguntersuchungen im Rahmen des Brustkrebsfrüherkennungsprogramms „Brustkrebs früh erkennen – Risiko senken“ (www.frueh-erkennen.at). Dafür ist keine Überweisung notwendig, die Einladung dient als Überweisung. Eine Terminvereinbarung ist erforderlich.

Gewünschte jährliche Kontrollen bei Brustkrebsfällen in der Familie oder gewünschter onkologischer Nachsorge sind nach Terminvereinbarung und mit gültiger Zuweisung möglich.

Patient:innen mit verdächtigen Befunden (Zuweisung durch Gynäkolog:innen/ Radiolog:innen) können tgl. ohne Terminvereinbarung zwischen 8.00 und 13.30 Uhr vorstellig werden.

Univ.-Prof. Dr. C. Marth
Klinikdirektor
Frauenheilkunde

Dr. D. Egle
Ltd. OA BrustGesundheitZentrum
Frauenheilkunde

Dr.in C. Brunner
OÄ
Frauenheilkunde

Dr.in K. Knoll
OÄ
Frauenheilkunde

Dr. F. Moritz
Stationsarzt Gynäkologie 3
Frauenheilkunde

Assoz. Prof. PD Dr. D. Reimer
OA
Frauenheilkunde

Dr.in A. Reiner
OÄ
Frauenheilkunde

Dr.in J. Salzer
Stationsärztin CCCI
Frauenheilkunde

Dr.in J. Suljkanovic
Stationsärztin Gynäkologie 1
Frauenheilkunde

Dr.in S. Toth
OÄ
Frauenheilkunde

Mag.a C. Albertini
Leiterin Studienzentrale Mamma
Frauenheilkunde

Frauenheilkunde

Erkrankungen der Brust stellen für jede betroffene Person einen dramatischen Einschnitt in ihrem Leben dar. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht daher der Mensch mit seinen Wünschen, Bedürfnissen und auch Ängsten, die an diese Situation gekoppelt sind. Durch die einzigartige Struktur unseres Brustzentrums haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, unsere Patient:innen von der Diagnosestellung an kontinuierlich, solange sie uns brauchen, zu begleiten.

Die Erstellung eines Therapieplanes erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Spezialist:innen aus verschiedenen Fachrichtungen im interdisziplinären Tumorboard. So ist es möglich, ein optimales Behandlungskonzept für jede einzelne Person zu erstellen.

Operative Verfahren werden nach den modernsten Prinzipien durchgeführt und müssen höchsten Ansprüchen der onkologischen Sicherheit, aber auch der Patient:innen-Zufriedenheit gerecht werden. Hier können je nach individueller Situation minimalinvasive Techniken, onkoplastische Operationen und Rekonstruktionen angeboten werden.

Die große und langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der onkologischen Systemtherapie gewährleistet eine kompetente und kontinuierliche Betreuung auf der Station und der Tagesklinik am Comprehensive Cancer Center – CCCI. Wir bieten eine an die individuelle Erkrankungssituation der Patient:innen angepasste Behandlung nach modernsten Standards in Therapie und Nebenwirkungsmanagement an.

In einer stetigen wissenschaftlichen Auseinandersetzung gelingt es national und international gemeinsam mit anderen führenden Institutionen, neue Standards zu entwickeln.

Univ.-Prof.
Dr. S. Schneeberger
Klinikdirektor
VTT-Chirurgie

Dr.in C. Iannetti
OÄ
VTT-Chirurgie

Dr.in E. D. Nnadi
Stationsärztin CCCI
VTT-Chirurgie

Visceral-, Transplantations- und Thoraxchirurgie

Die häufigste Erkrankung der Brustdrüse ist das Mammakarzinom (Brustkrebs). In Tirol erkranken jedes Jahr ca. 500 Personen an Brustkrebs. Je früher ein Tumor erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen der Patient:innen. Die chirurgische Behandlung von Erkrankungen der Brustdrüse reicht von der kosmetisch unproblematischen Entfernung kleiner Knoten in der Brust (Tumorektomie, brusterhaltende Operation) bis zur radikalen Entfernung der gesamten Brust (Mastektomie).

Durch ständige Fortschritte in Diagnostik und Therapie können heutzutage ca. zwei Drittel aller Operationen - bei Brustkrebs - brusterhaltend durchgeführt werden.

Ergänzend zur Brustoperation kann die Entfernung der Lymphknoten in der Brustregion durch die Entfernung eines „Wächterlymphknotens“ zunehmend schonend durchgeführt oder ganz vermieden werden. Neben dem kosmetischen Ergebnis ist vor allem auch die Funktionalität mit der Vermeidung eines Lymphödems im Arm ein wichtiges Ziel.

Durch die Fortschritte in der medikamentösen Therapie beim Brustkrebs ist auch der langfristige Verlauf der Erkrankung wesentlich verändert worden. Das bedeutet auch, dass eine chirurgische Behandlung bei Auftreten von Metastasen beispielsweise an der Leber sinnvoll und notwendig sein kann. Im BrustGesundheitZentrum steht Ihnen jede Form der chirurgischen Behandlung inklusive komplexer chirurgischer Eingriffe zur Verfügung.

Institut für Pathologie

Im Morphologischen Labor der INNPATH werden von Fachärzt:innen für Pathologie im Rahmen der Brustdiagnostik folgende Aufgaben erfüllt:

In der Stanzbiopsie wird mit dem Mikroskop beurteilt (Histologie), ob es sich um eine gut- oder bösartige Veränderung handelt. Bei bösartigen Veränderungen werden auch therapierelevante Eigenschaften des Tumors ermittelt. Gemeinsam mit Ihren betreuenden Expert:innen des Brust-GesundheitZentrums wird dann der für Sie optimale Therapieweg ermittelt. An Therapieoptionen stehen hier maßgeschneiderte, personalisierte Therapien mit biologischen Medikamenten (Biologicals), zytotoxische Therapien (Chemotherapie), Strahlentherapie und natürlich die Entfernung des Tumors durch Operation zur Verfügung. Weiters werden bereits vor der Einleitung der Therapie wichtige genetische Eigenschaften des Tumors (Molekularpathologie) ermittelt. Zusammen mit den Expert:innen des Brust-GesundheitZentrums wird so für jede einzelne Brustkrebserkrankung ein maßgeschneiderter optimaler Therapieweg empfohlen. Nach einer allfälligen Operation wird Tumorgewebe und Brustgewebe abermals mit dem Mikroskop untersucht (Histologie) und eine definitive Aussage über die Art des Tumors, seine Eigenschaften, seine Ausbreitung und das Stadium ermittelt.

Univ.-Prof.in Dr.in U. Ganswindt
Klinikdirektorin
Strahlentherapie - Radioonkologie

Dr.in B. Forthuber
OÄ
Strahlentherapie - Radioonkologie

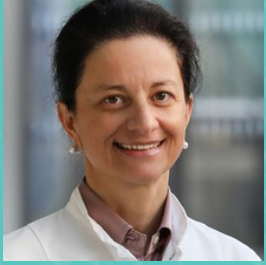
Dr. R. Jäger
Gf. OA
Strahlentherapie - Radioonkologie

Strahlentherapie - Radioonkologie

Die Strahlentherapie kommt bei Brustkrebs nach einer brusterhaltenden Operation und je nach Risikofaktoren auch nach Brustamputationen zur Anwendung. Ziel ist die Reduktion von Lokalrezidiven (Wiederauftreten des Tumors in der Brust oder in den angrenzenden Lymphknotenstationen) und in der Folge auch die Verlängerung des Überlebens. Auch in der Behandlung von Metastasen, meist in Knochen, Lunge oder Gehirn, kann die Strahlentherapie vielfältig eingesetzt werden.

Es werden hauptsächlich am Linearbeschleuniger (Linac) erzeugte ionisierende Strahlen angewandt. Durch den großen technischen Fortschritt und die stetige Weiterentwicklung komplexer Bestrahlungsmethoden über die letzten Jahre kann heute eine Bestrahlung mit exzellenten Behandlungsergebnissen bei gleichzeitig sehr guter Lebensqualität und geringem Nebenwirkungsprofil angeboten werden. Die Therapie kann in den allermeisten Fällen ambulant erfolgen.

Assoz. Prof.in PDin Dr.in D. Wolfram-Raunicher
OÄ – Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie



Assoz. Prof.in PDin Dr.in B. Del Frari
OÄ – Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie

PDin Dr.in M. Lanthaler
OÄ – Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie

Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie

Nach Entfernung einer erkrankten Brust oder eines Teils davon kann die Plastische Chirurgie durch den operativen Wiederaufbau die fehlende/n Brust(-teile) ersetzen. Es ist jedoch nicht möglich, die Brustdrüse selbst mit ihrem speziellen Aufbau und ihrer Funktionen wiederherzustellen.

Der Wiederaufbau erfolgt meistens sofort im Rahmen der chirurgischen Tumorentfernung, kann aber auch später erfolgen. Die Möglichkeiten zur Wiederherstellung sind vielfältig: Es wird dazu entweder ein Implantat (Silikonhülle, mit Silikongel oder Kochsalzlösung gefüllte Silikonhülle) oder eigenes Körpergewebe verwendet, sogenannte freie Gewebelappen, die von der Bauchwand oder dem Oberschenkelbereich transplantiert werden. Es können auch beide Methoden kombiniert werden wie z.B. ein gestielter Latissimuslappen vom Rücken mit einem Implantat. Der freie Gewebetransfer hat vor allem nach oder vor geplanter Bestrahlung Vorteile gegenüber den Implantaten. Für kleinere Nachkorrekturen steht das sogenannte Lipofilling zur Verfügung, bei dem Eigenfett mittels Fettabsaugung z.B. am Bauch oder Oberschenkel entnommen und im Brust- oder Narbenbereich wieder eingespritzt wird.

Asymmetrien zur gesunden Brust können gleichzeitig mit der Wiederherstellung der Brustwarze und des Warzenhofkomplexes ausgeglichen werden.

Für die Wahl einer optimale Lösung ist auf jeden Fall eine individuelle Beratung zu empfehlen.

Univ.-Prof.in Dr.in I. Virgolini
Klinikdirektorin
Nuklearmedizin

Dr.in L.-M. Rossetti
FÄ
Nuklearmedizin

Nuklearmedizin

Die nuklearmedizinischen Verfahren in der Diagnostik und Nachsorge nach Mammakarzinom verwenden kurzlebige radioaktive Substanzen. Die Skelettszintigraphie wird präoperativ bzw. in der Nachsorge zum Ausschluss bzw. Nachweis einer Knochenbeteiligung im Rahmen der Brusterkrankung angewendet.

Eine Sentinel-Lymphknoten-Markierung dient der Identifizierung des Wächterlymphknotens in der Achselhöhle, der auf das Vorhandensein von bösartigen Zellen untersucht wird. Im Falle eines negativen Befundes kann auf eine ausgedehnte Ausräumung der Achselhöhle verzichtet werden.

Die Positronenemissionstomographie (PET), kombiniert mit Computer-tomographie (PET/ CT), kann mit Hilfe von radioaktiven Substanzen Tumore und mögliche Metastasen im Körper aufspüren und sichtbar machen. Mit der PET/ CT kann festgestellt werden, ob ein bösartiger Tumor bereits Metastasen gebildet, sich im Körper ausgebreitet hat oder nicht. Dies ist eine wichtige Grundlage für die Wahl der weiteren Behandlung der Tumorerkrankung.

PET/ CT-Erklärungsvideo für Patient:innen

PET/ CT bringt Tumorzellen zum Leuchten für eine zielgerichtete Diagnostik
www.youtube.com/watch?v=2bZhpXSnt9Y

Univ.- Prof.in Dr.in S. Wipper
Klinikdirektorin
Gefäßchirurgie

Gefäßchirurgie

Gefäßleiden sind weit verbreitet. Es handelt sich hierbei sowohl um Erkrankungen der Arterien (Schlagadern) als auch der Venen. Das Aufgabenspektrum umfasst die gesamte Bandbreite der akuten und elektiven Gefäßchirurgie. Ein Spezialgebiet der Klinik stellt die chirurgische Behandlung von Einengungen der Halsschlagadern und von Ausweitungen der Hauptschlagader sowohl im Brust- als auch im Bauchbereich dar. Auch Patient:innen mit Bindegewebsschwäche leiden oftmals an Gefäßerkrankungen, die hier interdisziplinär behandelt werden.

Hier bieten wir sowohl offen chirurgische als auch endovaskuläre Verfahren sowie innovative Hybridtechniken mit einer Kombination aus offen chirurgischer und endovaskulärer Versorgung an. So kann der Eingriff oft auf schonendere Weise durchgeführt werden oder auch in mehrere Teileingriffe aufgeteilt werden. Oftmals kann so auf die Eröffnung der Brust- oder Bauchhöhle vermieden werden.

Darüber hinaus werden periphere Durchblutungsstörungen, Erkrankungen der Nierenschlagadern sowie venöse Krankheiten und Krampfadern chirurgisch behandelt.

Univ.-Prof. Dr. D. Wolf
Klinikdirektor
Innere Medizin V - Hämatologie und Onkologie

Ass.-Prof. PD Dr. A. Pircher, PhD
OA – Innere Medizin V - Hämatologie und Onkologie

Dr.in W. Weyrer
Stv. ÄDir. LKI, Gf. OÄ CCCI
CCCI - Comprehensive Cancer Center Innsbruck

Innere Medizin V - Hämatologie und Onkologie

Das klinische Aufgabengebiet der Klinik ist die Diagnose, Behandlung und Nachsorge von gut- und bösartigen Erkrankungen des Blutes, der Lymphgewebe sowie bösartiger solider Tumore. Dafür ist die Klinik mit modernen Diagnose- und Therapiemöglichkeiten ausgestattet. Für schwerst immunsupprimierte Patient:innen der Univ.-Klinik für Innere Medizin V - Hämatologie und Onkologie steht eine eigene Isolierstation zur Verfügung, auf der alle Arten modernster Zelltherapieverfahren (inkl. CAR T-Zelltherapien) zur Verfügung stehen. Darüber hinaus verfügt die Klinik über eigene Forschungslabore, in denen eine Vielzahl krebsbezogener Forschungsprojekte durchgeführt werden.

Comprehensive Cancer Center Innsbruck - CCCI

Während der Therapie werden Patient:innen in einem ambulanten Setting von Expert:innen betreut. Das Team steht in engem Kontakt mit den zuweisenden Kliniken. Multiprofessionelle Betreuung hat am CCCI einen hohen Stellenwert und die Bedürfnisse der Patient:innen stehen bei uns im Mittelpunkt.

Durch diese ganzheitliche Betreuung werden Patient:innen und deren Angehörige im Umgang mit den Herausforderungen der Erkrankung geschult, angeleitet und in ein Netzwerk aus Expert:innen eingebunden. Es ist wichtig, dass Patient:innen und ihr Umfeld aktiv mitarbeiten! Denn dadurch können sie ein möglichst hohes Maß an Lebensqualität und Selbstbestimmung beibehalten.

Ao. Univ.-Prof. Ing.
Dr. A. Schlager, MSc MSc
Ltd. OA
Anästhesie und Intensivmedizn

Anästhesie und Intensivmedizin

Schmerztherapie

Die Sprechstunde für Schmerzmedizin der Univ.-Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin ist neben der Behandlung von Nicht-Tumorschmerz auch auf die Behandlung von Schmerzen bei Tumorerkrankungen spezialisiert. Unser Team besteht aus Fachärzt:innen für Anästhesie und Intensivmedizin mit spezieller Ausbildung im Bereich der Schmerzmedizin.

Im Rahmen der Mitarbeit im BrustGesundheitZentrum tirol bieten wir neben der ambulanten Behandlung von Tumorschmerz-Patient:innen auch einen Konsiliardienst für jene Patient:innen an, die sich in stationärer Behandlung am A.ö. Landeskrankenhaus - Univ.-Kliniken Innsbruck befinden.

Unserer Aufgaben bestehen in der Schmerzdiagnose und der, nach den internationalen Standards empfohlenen, Behandlung von Tumorschmerzen, sowie Schmerzen, die ggf. durch die Tumorbehandlung entstehen können.

Ziel unseres Schmerzteams ist es, den betroffenen Patient:innen eine gute Lebensqualität mit geringer Schmerzintensität zu ermöglichen. Um dies gewährleisten zu können, arbeiten wir multidisziplinär mit anderen Spezialdisziplinen zusammen.

Univ.-Prof.in PDin Dr.in Katharina Hüfner
Klinikdirektorin
Psychiatrie II

PDin Mag.a Dr.in A. Oberguggenberger
Psychologin Psychoonkolog. Amb.
Psychiatrie II

Mag.a M. Sztankay, PhD
Psychologin Psychoonkolog. Ambulanz
Psychiatrie II

Psychiatrie II

Psychoonkologie

Psychosoziale Unterstützung bei Krebserkrankung

Im Rahmen des Krankheits- und Therapieverlaufs jeder Krebserkrankung gibt es besonders belastende Momente, für deren Bewältigung eine psychologisch-psychotherapeutische Unterstützung hilfreich sein kann (z.B. nach der Diagnosemitteilung, während besonders belastender Therapieformen, bei Veränderungen bzw. Verschlechterungen im Krankheitsverlauf etc.).

Die Psychoonkologie widmet sich den psychischen, familiären und sozialen Belastungsfaktoren, die im Rahmen einer Tumorerkrankung auftreten können und bietet vielschichtig psychosoziale Hilfestellungen. Die psychoonkologische Unterstützung ist immer eingebunden in den Gesamtbehandlungsplan und erfolgt in Zusammenarbeit mit den behandelnden Ärzt:innen, dem Pflegepersonal, Mitarbeiter:innen der Sozialberatung und anderen Betreuer:innen und Therapeut:innen.

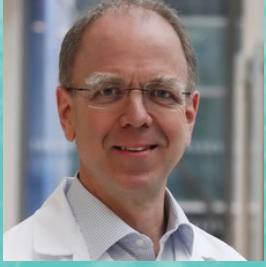
Wer kann eine psychoonkologische Beratung/ Betreuung/ Unterstützung in Anspruch nehmen?

Krebspatient:innen, die eine psychische Unterstützung wollen, um so ihre Erkrankung und/ oder daraus entstehende psychosoziale Belastungen besser bewältigen und verarbeiten zu können oder das Angebot einer klinisch-psychologische Beratung im Rahmen der humangenetischen Abklärung bei Verdacht auf hereditäre Brust- und Eierstockkrebserkrankungen in Anspruch nehmen möchten.

Angehörige von Krebspatient:innen, die durch die Erkrankung mit psychischen Belastungen konfrontiert sind und/ oder Unterstützung im Umgang mit den Patient:innen suchen.

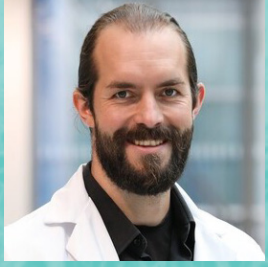
Ansprechpartner:innen bzgl. der Betreuungsangebote?

Patient:innen bzw. deren Angehörige können sich entweder an die behandelnden Ärzt:innen bzw. an die Pflege-Mitarbeiter:innen oder an die Mitarbeiter:innen der psychoonkologischen Ambulanz wenden.



Univ.-Prof. Dr. J. Zschocke Ph.D
Institutsvorstand
Institut für Humangenetik

Dr.in I. Weber
FÄ für med. Genetik
Institut für Humangenetk



Dr. A. Von Der Heidt
FA für med. Genetik
Institut für Humangenetk

Institut für Humangenetik

Etwa 5 – 15 % aller Brustkrebs- bzw. Eierstockkrebserkrankungen sind erblich bedingt, d.h. sie werden durch Erbgutveränderungen (Mutationen, pathogene Genvarianten) verursacht, die mit einem hohen bis moderaten Risiko für Brust- und/ oder Eierstockkrebs einhergehen (sog. Familiäres bzw. Erbliches Brust- und Eierstockkrebssyndrom). Hinweise auf das Vorliegen einer erblichen Veranlagung für Brust- bzw. Eierstockkrebs sind u. a ein junges Erkrankungsalter oder mehrere Betroffene in einem Familienzweig. Durch eine molekulargenetische Analyse im Blut kann auf erbliche Mutationen getestet werden. Zunächst wird in einer Familie in der Regel eine diagnostische Testung bei einer an Brust- und/ oder Eierstockkrebs erkrankten Person durchgeführt. Bei 10 – 50 % der betroffenen Familien werden Mutationen in den Genen *BRCA1*, *BRCA2* oder *PALB2* (Hochrisikogene) nachgewiesen. Für diese Gene sind die Erfahrungen mit Früherkennungsmaßnahmen am größten.

Im Rahmen der heute zur Verfügung stehenden molekulargenetischen Untersuchungsmöglichkeiten (Massiv-parallele Sequenzierung = MPS, Next Generation Sequencing = NGS) können weitere Gene untersucht werden (sog. Brustkrebs- bzw. Eierstockkrebs-Panelanalyse). Bei weiteren 5 – 10 % der Betroffenen finden sich Mutationen in anderen Genen (u.a. *ATM*, *BARD1*, *CHEK2*, *RAD51C* oder *RAD51D*), die mit einem moderat erhöhten Risiko (ca. 20 – 30 %) für Brustkrebs einhergehen. Bei ca. 1 % der Patientinnen mit Eierstockkrebs ohne Mutation in den Hochrisikogenen werden Mutationen in den Genen *BRIP1*, *RAD51C* oder *RAD51D* nachgewiesen. Zusätzlich gibt es selten Mutation in weiteren Genen (u.a. *TP53*, *STK11*, *PTEN*, *CDH1* oder MMR-Gene), die mit einem erhöhten Risiko für Brust- und/ oder Eierstockkrebs sowie verschiedene andere Tumorerkrankungen einhergehen. In manchen Fällen ist eine Präzision des individuellen Risikos auch durch eine zusätzliche Bestimmung von Polygenen Scores (PGS) basierend auf zahlreichen Varianten im ganzen Genom

möglich. Ob und in welchem Umfang eine genetische Untersuchung sinnvoll ist, hängt von vielen Fragen ab, die individuell im Rahmen der genetischen Sprechstunde besprochen werden.

Falls eine krankheitsursächliche Mutation in einer Familie bekannt ist, kann gesunden Verwandten eine prädiktive (vorhersagende) Testung angeboten werden. Aufgrund der Tragweite solcher Befunde sollte v.a. bei Risikopersonen vor einer prädiktiven Untersuchung im Rahmen der interdisziplinären Sprechstunde neben der humangenetischen bzw. fachspezifischen ggf. auch eine psychologische Beratung stattfinden.

Im Rahmen der personalisierten Medizin werden heute u.a. auch bereits umfangreiche molekulargenetische Untersuchungen (Panelsequenzierung) am Tumorgewebe (u.a. Brust- oder Eierstockkrebsgewebe) durchgeführt. Ziel der sog. therapeutischen Testung ist es vor allem, Aussagen über die Tumorerkrankung und Möglichkeiten der Behandlung zu erhalten. Diese Analyse kann aber auch Hinweise auf ein erbliches Tumorrisikosyndrom geben.
Falls eine pathogene Variante im Tumorgewebe nachgewiesen wird, wird anschließend im Rahmen einer genetischen Beratung die Bedeutung dieses Befundes für die Patientin selbst und ihre Verwandten besprochen und ggf. eine molekulargenetische Testung anhand einer Blutprobe (sog. Keimbahntestung) durchgeführt. Wenn die im Tumorgewebe vorliegende pathogene Variante auch in der Blutprobe nachgewiesen wird, liegt ein erbliches Tumorrisikosyndrom vor.

Ambulanzteam
Jannette Ortner | Claudia Steidl | Alexandra Dintcheva | Alfred Wieser | Elisabeth De Koekkoek | Frauenklinik-Ambulanzleiterin Tanja Reimer (vl), nicht am Bild: Lisa Sprenger

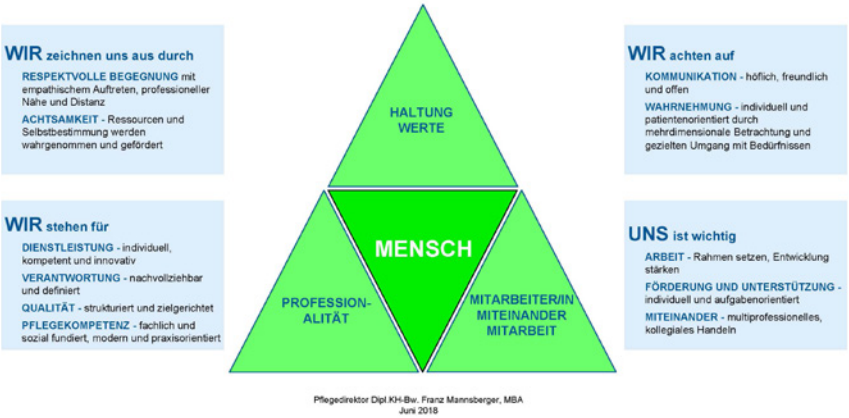
Pflege

Leitbild Pflege

Im Zentrum unseres Handelns steht der Mensch im Krankenhaus.
Gemeinsam mit unseren Mitarbeiter:innen wolllen wir die drei Leitgedanken

MITEINANDER
PROFESSIONALITÄT
HALTUNG UND WERTE

für die Praxis greifbar und die Patientin : den Patienten spürbar umsetzen.



A. Bachler
DGKP Breast Care Nurse
Frauenheilkunde

B. Pichler
DGKP Breast Care Nurse
Frauenheilkunde

J. Rotter
DGKP Breast Care Nurse
Frauenheilkunde

Breast Care Nurses

Pflegeexpertinnen für Brusterkrankungen

Die Pflegeexpertin für Brusterkrankungen (Breast Care Nurse) betreut, berät, unterstützt und begleitet Brustkrebspatient:innen und deren Angehörige. Vom Zeitpunkt der Diagnosestellung über die Dauer der Therapie bis hin zur Nachsorge steht sie als niederschwellige Ansprechpartnerin zur Verfügung. Mit zunehmender Spezialisierung der Medizin in den letzten Jahrzehnten sind zahlreiche Fachgebiete entstanden, die im Rahmen einer einzigen Diagnose zusammenarbeiten. Um eine Ansprechpartnerin für den gesamten Krankheits- und Heilungsverlauf zu gewährleisten, stehen Breast Care Nurses an der Seite der Patient:innen.

Patient:innen und deren jeweiligen Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt ihrer Arbeit.

B. Bloch
DSA[in]
Sozialberatung

U. Leitner-Siegele
DSA[in]
Sozialberatung

Sozialberatung

Der Krankenhausaufenthalt ist für viele Menschen mit den verschiedensten Unsicherheiten und Problemen verbunden. Vieles lässt sich nicht mehr so erledigen, wie es vor der Erkrankung möglich war, wichtige sozialrechtliche Fragen tauchen oft erstmals auf.

Unsere Angebote

Entlassungsplanung

- Information und Beratung über Möglichkeiten ambulanter Betreuungs- und Beratungsstellen
- Unterstützung bei der Organisation von unterstützenden Einrichtungen, Pflegeheimen etc. – bei Bedarf in Zusammenarbeit mit dem Entlassungsmanagement Pflege

Existenzsicherung

- Ansprechpartner:innen bei arbeits- und sozialrechtlichen Fragestellungen
- Beratung und Unterstützung bei der Durchsetzung von Ansprüchen (Pflegegeld, Krankengeld, Pensionsantrag etc.), gegebenenfalls Vermittlung an spezialisierte Einrichtungen
- Hilfestellung bei der Beschaffung finanzieller Mittel bei krankheitsbedingtem Mehraufwand

Psychosoziale Beratung

- Bedürfnisorientierte Beratung der Patient:innen und deren Angehöriger
- Angebot von Gesprächen und gegebenenfalls Weitervermittlung an weiterführende Stellen
- Organisation von unterstützenden Diensten zur Entlastung von Müttern mit Strahlen- oder Chemotherapie und Operationen
- Beratungsangebote für Patient:innen und deren Angehörige

Zertifikate - Qualitätsmanagement

Wir tun alles, um unsere Patient:innen optimal zu versorgen. Unser Brustzentrum wird seit Jahren begutachtet und bewertet – durch externe Prüfer:innen sowie durch unser internes Qualitätsmanagement und unsere Qualitätssicherung.

Wir verfügen über langjährige Erfahrung und modernste Ausstattung. Wir bieten Transparenz und Sicherheit. Wir nutzen neueste Methoden in der Diagnose, Therapie und Rehabilitation von Brustkrebserkrankungen und passen die Behandlungsstrategien individuellen Besonderheiten an.

So bestätigt uns die Zertifizierung durch die ÖZK (Österr. Zertifizierungskommission), dass wir als erstes Zentrum in Österreich alle Kriterien eines qualitativ hochwertigen Brustzentrums erfüllen.

Mit der Zertifizierung unseres BrustGesundheitZentrums erbringen wir den Nachweis, dass wir nach ISO-Norm und entsprechend den Vorgaben der Österreichischen Zertifizierungskommisssion arbeiten. Nach jeweils drei Jahren muss dieses Qualitätszertifikat erneuert werden. Dazu kommen externe Auditor:innen ins Haus um Arbeitsabläufe, Behandlungs- und Therapievorgaben etc. genau zu kontrollieren. Qualität, Patient:innenzufriedenheit und Effizienz sind dabei wesentliche Faktoren.

Die Mitarbeiter:innen der Fachbereiche besprechen gemeinsam mit den angegliederten Zentren im Rahmen von Qualitätszirkeln quartalsweise Neuerungen und Verbesserungen in organisatorischen und inhaltlichen Belangen. Durch die Nachbearbeitung von komplizierten Fallkasuistiken gibt es einen unmittelbaren, gegenseitigen Beitrag zur internen Weiterbildung.

Das Qualitätsmanagement prüft und optimiert systematisch die Abläufe in unserem Zentrum beispielsweise durch Patient:innen-, Zuweiser:innen und Mitarbeiter:innen-Befragungen und die Auswertung sonstiger qualitätsrelevanter Daten. Als zertifiziertes Zentrum haben wir nicht nur eine gute Behandlungs- und Versorgungsqualität nachgewiesen, sondern auch die Bereitschaft, uns stetig weiter zu verbessern.

ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR CHIRURGIE · ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE · ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR PATHOLOGIE · ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR NUKLEARMEDIZIN UND MOLEKULARE BILDGEBUNG · ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR ONKOLOGISCHE PATHOLOGIE · ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR ANÄSTHESIOLOGIE UND INTENSIVMEDIZIN · ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR RADIOONKOLOGIE, RADIOBIOLOGIE UND MEDIZINISCHE RADIOPHYSIK · ÖSTERREICHISCHE RÖNTGENGESELLSCHAFT

Zertifikat

Die Österreichische Zertifizierungskommission bescheinigt hiermit, dass das

BrustGesundheitzentrumtirol

Tirol Kliniken GmbH
Anichstrasse 35
A-6020 Innsbruck

die im Anforderungskatalog der Österreichischen Zertifizierungskommission festgelegten fachlichen Anforderungen an ein Brustgesundheitszentrum erfüllt.

Das Zentrum erhält daher die Auszeichnung

Brustgesundheitszentrum

mit Empfehlung der Österreichischen Zertifizierungskommission.

Wien, 17.01.2023

Der Sprecher
Prim. Univ. Prof. Dr. med. Sigurd F. Lax

ÖZK ÖSTERREICHISCHE ZERTIFIZIERUNGS-KOMMISSION

Gültigkeit bis 29.11.2025
Registriernummer: BGZ-010-05-00

Leitlinien – Behandlung

Das Verständnis der Brustkrebserkrankung hat sich in den vergangenen Jahren dramatisch verändert. Wir fassen unter dieser Diagnose mittlerweile biologisch sehr unterschiedliche Tumorerkrankungen der Brust zusammen, die alle unterschiedliche Prognosen, Verläufe und Therapien aufweisen. Dies hat zu einer immer stärker zunehmenden Individualisierung in der Behandlung von Brustkrebs geführt. Es braucht Erfahrung, ständiges Training und dauerhafte Fort- und Weiterbildung, um mit den rasanten Entwicklungen auf diesem Feld schritthalten zu können.

Die Betreuung von Patient:innen in dieser Situation benötigt daher ein Gesamtkonzept, welches nur durch eine fachübergreifende Kooperation tragfähig sein kann.

Spezialist:innen der einzelnen Disziplinen sichern die Säulen dieses erfolgreichen Gesamtkonzeptes

- Früherkennung und Diagnostik (Radiologie und Nuklearmedizin)
- Lokale Behandlung mit Operation und Strahlentherapie (Gynäkologie, Chirurgie, Plastische Chirurgie und Radioonkologie)
- Systemische Therapie mit zielgerichteten Behandlungen bis hin zur Chemotherapie (Gynäkologie und Innere Medizin)
- Nachbetreuung (Gynäkologie und Chirurgie)
- Psychologische Betreuung (Psychoonkologischer Dienst)
- Genetische Beratung (Humangenetik)
- Breast Care Nurse

Die qualitative Optimierung dieser Versorgungskette trägt essenziell dazu bei, die Heilungsrate von Brustkrebs zu erhöhen und eine weitere Senkung der Mortalität (Sterblichkeit) durch das Mammakarzinom zu erreichen. Durch gezielte Maßnahmen der Qualitätssicherung, durch nationale und internationale Vernetzung sowie regionale Kompetenzbündelung kann eine hochwertige Versorgung von Patient:innen mit Mammakarzinom gewährleistet werden. Mit allen Fortschritten in der Diagnostik und Behandlung muss aber die Patient:in als Mensch weiterhin im Zentrum der Betreuung stehen.

Das individuelle Gespräch zwischen Patient:in und Ärztin : Arzt stellt die Grundlage für das gemeinsame Bemühen nach Gesundheit dar. Dem muss entsprechend Zeit und Aufmerksamkeit gewidmet werden, um die Patientin : den Patienten in ihrer : seiner Gesamtheit erfassen zu können.

Um eine Behandlung nach internationalen Standards gewährleisten zu können, stehen den Ärzt:innen in Brustzentren und deren Umfeld Leitlinien zur Verfügung, die helfen, die Betreuung und das Management von Patient:-innen mit Brustkrebs zu optimieren. Viele dieser Leitlinien entstanden auch unter Mitwirkung der Mitarbeiter:innen unseres Brustzentrums.

Team BrustGesundheitZentrum-Studienzentrale
vlnr: Michael Summer | Johannes Eder | Paul Lohmüller | Studienzentrale-Leiterin Carmen Albertini | Marina-Jacqueline Zamfirescu | Verena Tschofenig | Luisa Mäffert | Lea Schmarl | Sümeyye Koc

Studien

Die Studienzentrale des BrustGesundheitZentrum tirol (Leiterin Mag.ª Carmen Albertini) ermöglicht die Teilnahme an zahlreichen internationalen Brustkrebsstudien in Innsbruck. So können wir als universitäres Zentrum in Westösterreich an den zukünftigen Entwicklungen heute schon teilnehmen. Vorrangiges Ziel ist dabei, den Patient:innen die bestmöglichen und modernsten Therapien anbieten zu können, um die Heilungschancen und das Überleben zu verbessern und möglichst viel an Lebensqualität zu erhalten. Nur durch vorangegangene medizinische Forschung und Studien konnten z. B. Operationstechniken und die Effektivität von Behandlungsmethoden bereits wesentlich verbessert werden.

Eine Therapiestudie beinhaltet ein neues Konzept, von dem man annimmt, dass es erfolgreicher ist als die bisher üblichen Behandlungsstrategien. Die Teilnehmer:innen an einer Therapiestudie erhalten häufig als erste die Chance, neue, innovative Therapieansätze zu erfahren.

Solche Therapiestudien unterliegen sehr strengen Richtlinien und müssen eine Behandlung nach dem aktuellen Wissensstand gewährleisten. Wenn daher von den behandelnden Ärzt:innen die Frage nach der Teilnahme an einer solchen Studie angesprochen wird, bietet sich die Möglichkeit, heute schon die beste Therapie von morgen zu erhalten. Die Patient:innen werden ausführlich über das Ziel und die Durchführung dieser Studie aufgeklärt und können dann in aller Ruhe über eine Teilnahme entscheiden. Neben dem Ziel der Studie, neue Therapieformen für eine Vielzahl an Brustkrebspatient:innen nutzbar zu machen, bietet sie auch eine persönliche Chance für eine Bewältigung der Krankheit, da durch die regelmäßigen Untersuchungen und eine optimale und individuelle Betreuung durch die Ärzt:innen, die oftmals über das normale Routineprogramm hinaus gehen, stattfindet.

Mit Therapiestudien konnten so in den vergangenen Jahren die Heilungs- und Überlebensraten bei Brust-, Gebärmutter-, aber auch Blasen- und Hodenkrebs deutlich erhöht werden. Insbesondere konnten große Fortschritte in der Behandlung von Krebserkrankungen bei Kindern erzielt werden. Die Teilnahme an einer Studie erfolgt nur mit Patient:innen-Zustimmung und kann auch jederzeit ohne Begründung abgelehnt oder beendet werden, ohne dass dadurch Nachteile entstehen. Die Ärzt:innen bieten dann eine Behandlung entsprechend den jeweiligen Therapiestandards an.

Angegliederte Zentren

BrustGesundheitZentrum Südtirol

Schwerpunktkrankenhaus Brixen
I-39042 Brixen · Dantestraße 51
+39 0472 812 595
gyn@sb-brixen.it

Schwerpunktkrankenhaus Meran
I-39012 Meran · Rossinistraße 5
+39 0473 264 151
gynsek@asbmeran-o.it

BrustGesundheitZentrum Osttirol
A.ö. Bezirkskrankenhaus Lienz
9900 Lienz · Emanuel von Hibler-Straße 5
+43 4852 606-680
brustzentrum.osttirol@onet.at

BrustGesundheitZentrum Vorarlberg
ö. Krankenhaus der Stadt Dornbirn
6850 Dornbirn · Lustenauerstraße 4
+43 5572 303-2450
brustzentrum@dornbirn.at

BrustGesundheitZentrum Schwaz
Bezirkskrankenhaus Schwaz
6130 Schwaz · Swarovskistraße 1 – 3
+43 5242 600-2265
brustzentrum@kh-schwaz.at

Ambulanzen – Einrichtungen – Partner

1 Mammographie und Ultraschall Univ.-Klinik für Radiologie

Ambulanzzeiten: Mo – Fr 7.45 – 14.30 Uhr
Tel. Terminvereinbarung +43 50 504-227 76
Mo – Fr 8.00 – 9.30 Uhr und 13.30 – 15.00 Uhr
anmeldung-radiologie@i-med.ac.at
Frauen- und Kopf-Klinik · Haus 3 · Parterre

2 Brustambulanz der Univ.-Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Terminvereinbarung
Bei Fragen zu Terminvereinbarung, Untersuchungen oder Befunden stehen wir Ihnen Mo – Fr 9.15 – 10.15 Uhr und 13.45 – 15.15 Uhr unter +43 50 504-230 75 zur Verfügung.

Zur Terminvergabe für Mammographie oder Brustultraschall wählen Sie Mo – Fr 8.00 – 9.30 Uhr und 13.30 – 15.00 Uhr +43 50 504-227 76. In dringenden medizinischen Anliegen erreichen Sie uns tgl. 8.00 – 16.00 Uhr unter +43 50 504-813 75. Außerhalb dieser Zeiten sind die diensthabenden Ärzt:innen über die Vermittlung (+43 50 504-0) erreichbar.

Ambulanzzeiten: Mo – Fr 8.00 – 15.30 Uhr; Akutfälle ohne Termin
lki.fr.brustambulanz@tirol-kliniken.at
Frauen- und Kopf-Klinik · Haus 3 · 2. Stock

3 BCN – Breast Care Nurses

+43 50 504-231 60
Mo – Do 7.30 - 16.30 Uhr, Fr 7.30 – 13.30 Uhr
lki.fr.bcn@tirol-kliniken.at
Frauen- und Kopf-Klinik · Haus 3 · 2. Stock, Brustambulanz

4 Morphologisches Labor der INNPATH GmbH

+43 50 504-230 74, Mo – Fr 8.00 – 16.00 Uhr
m.sekretariat@innpath.at
Frauen- und Kopf-Klinik · Haus 3 · 2. Stock

5 Ambulanz der Univ.-Klinik für Gefäßchirurgie

Ambulanzzeiten: Mo – Fr 8.00 – 15.00 Uhr; Akutfälle ohne Termin
Tel. Terminvereinbarung +43 50 504-225 61, Mo – Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Ambulanzzeiten: Mo – Fr 8.00 – 15.00 Uhr; Akutfälle ohne Termin
lki.ch.gefaess-amb@tirol-kliniken.at
Chirurgie-Gebäude · Haus 8 · 11. Stock

6a Ambulanz der Univ.-Klinik für Innere Medizin V - Hämatologie und Onkologie

Ambulanzzeiten: Mo – Fr 8.00 – 16.00 Uhr; Akutfälle ohne Termin
Tel. Terminvereinbarung +43 50 504-240 35,
Mo – Do 9.00 – 12.00 Uhr + 13.00 – 15.00 Uhr, Fr 9.00 – 12.00 Uhr
Gebäude Innere Medizin · Haus 2 · 2. Stock · Nord

6b CCCI – Comprehensive Cancer Center

+43 50 504-271 44
ccci@tirol-kliniken.at
Gebäude Innere Medizin · Haus 2 · 2. Stock

Ambulanzen – Einrichtungen – Partner

7 Ambulanz der Univ.-Klinik für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie

Ambulanzzeiten: Mo – Do 8.00 – 14.00 Uhr, Fr 8.00 – 13.00 Uhr
Akutfälle ohne Termin
Tel. Terminvereinbarung +43 50 504-227 40, Mo – Fr 11.00 – 13.00 Uhr
lki.pc.sekretariat@tirol-kliniken.at
Chirurgie-Gebäude · Haus 8 · 1. Stock

8 Ambulanz der Univ.-Klinik für Strahlentherapie

Ambulanzzeiten: Mo – Fr 8.00 – 16.00 Uhr
+43 50 504-228 03
lki.st.ambulanz@tirol-kliniken.at
Chirurgie-Gebäude · Haus 8 · 1. Untergeschoß

9 Ambulanz der Univ.-Klinik für Nuklearmedizin

Ambulanzzeiten: Mo – Fr 7.30 – 16.00 Uhr; Akutfälle ohne Termin
Tel. Terminvereinbarung +43 50 504-226 67
Mo – Fr 8.00 – 11.30 Uhr + 13.00 – 16.00 Uhr
lki.nu.sekretariat@tirol-kliniken.at
Chirurgie-Gebäude · Haus 8 · 1. Untergeschoß

10 Psychoonkologie der Univ.-Klinik für Psychiatrie II

Ambulanzzeiten: nach Vereinbarung; Akutfälle ohne Termin
Tel. Terminvereinbarung +43 50 504-236 91, Mo – Fr 9.00 – 12.00 Uhr
lki.ps.cldienste@tirol-kliniken.at
Frauen- und Kopf-Klinik · Haus 3 · Parterre

11 Schmerztherapie - Onkologische Station der Frauenheilkunde

Ambulanzzeiten: Mo – Fr 8.30 – 16.00 Uhr; Akutfälle ohne Termin
Tel. Terminvereinbarung +43 50 504-241 50
lki.fr.gyn3-station@tirol-kliniken.at
Frauen- und Kopf-Klinik · Haus 3 · 6. Stock

12 Medizinisch-genetische Ambulanz des Instituts für Humangenetik

Tel. Terminvereinbarung +43 50 504-705 31
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
humgendiag@i-med.ac.at
6020 Innsbruck · Schöpfstraße 24
Genetische Beratung und Genetische Diagnostik,
Gynäkologie und Psychoonkologie

13 Sozialberatung

+43 50 504-814 65 , -827 26
Mo – Fr 10.00 – 12.30 Uhr und nach Vereinbarung
lki.fr.sozialberatung@tirol-kliniken.at
Frauen- und Kopf-Klinik · Haus 3 · 5. Stock (Station Gynäkologie 1)

Bei Bedarf wird an die zuständigen Sozialberatungsmitarbeiter:innen der BGZ-Kliniken weitervermittelt

14 Physiotherapie

+43 50 504-241 13
Mo – Fr 9.00 – 12.00 Uhr
lki.fr.physiotherapie@tirol-kliniken.at
Frauen- und Kopf-Klinik · Haus 3 · 5. Stock (Station Gynäkologie 1)

Ambulanzen – Einrichtungen – Partner

15 Seelsorge

+43 50 504-222 85, Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr;
Akutfälle ohne Termin (0 – 24 Uhr: DW -800 99)
lki.seelsorge@tirol-kliniken.at
6020 Innsbruck · Peter-Mayr-Straße 1b · Marienheim

Selbsthilfegruppen

+43 512 577 198
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
dachverband@selbsthilfe-tirol.at
6020 Innsbruck · Innrain 43

Krebshilfe Tirol

+43 512 577 768
office@krebshilfe-tirol.at
6020 Innsbruck · Anichstraße 5a

Netzwerk Krebs

+43 512 287 288
Mo – Fr 10.00 – 12.00 Uhr
info@netzwerkkrebs.at
6020 Innsbruck · Prandtauerufer 2/2

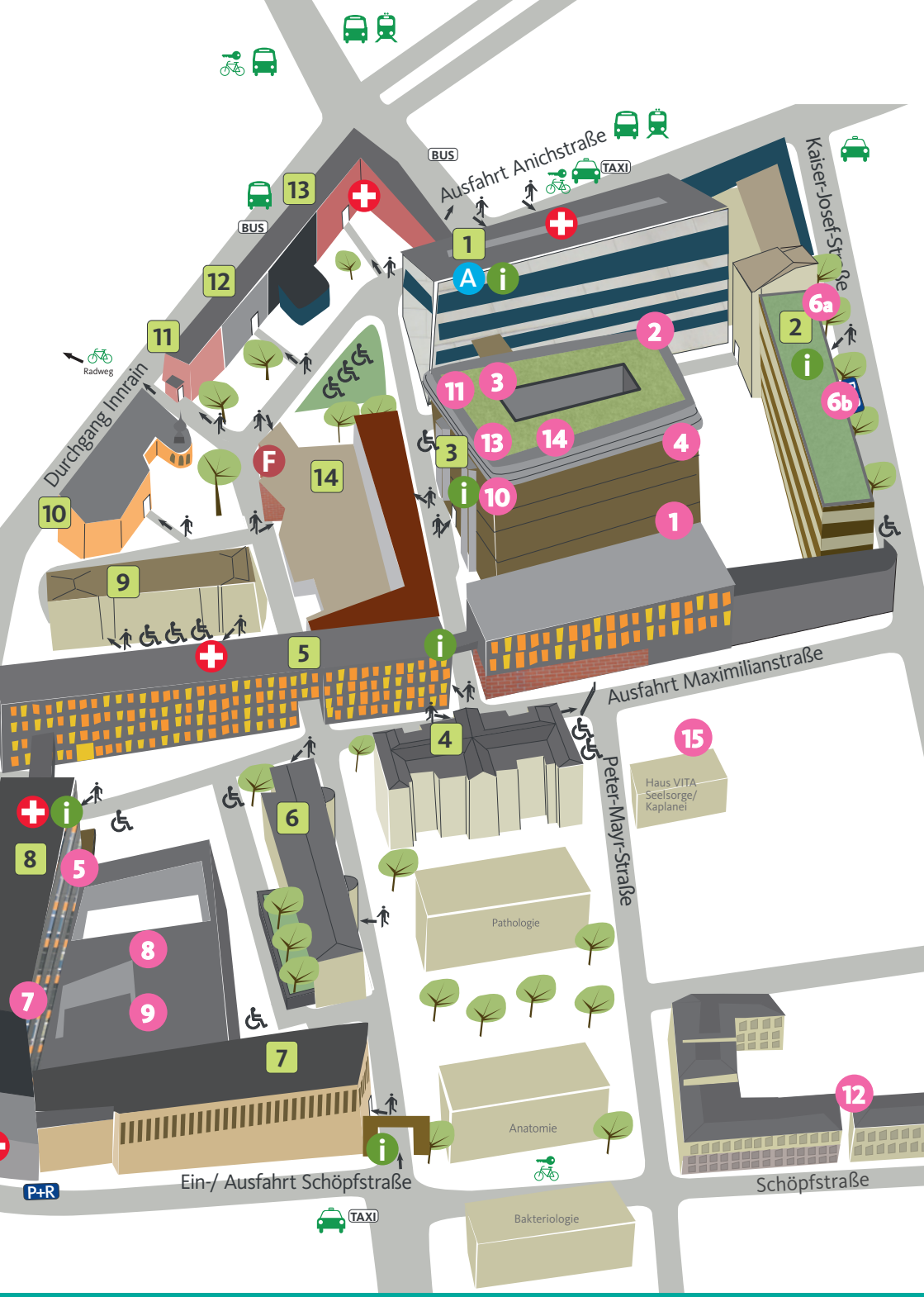
Hospiz

Stationäre Aufnahme

+43 5223 437 00-336 60
station@hospiz-tirol.at
6060 Hall in Tirol · Milser Straße 23

Allgemeine Anfrage

+43 5223 437 00-336 00
office@hospiz-tirol.at
6060 Hall in Tirol · Milser Straße 23


Ausfahrt Anichstraße
BUS
TAXI
Kaiser-Josef-Straße
Durchgang Innrain
Radweg
Ausfahrt Maximilianstraße
Peter-Mayr-Straße
Haus VITA
Seelsorge/
Kaplanei
Pathologie
Anatomie
Bakteriologie
Ein-/ Ausfahrt Schöpfstraße
Schöpfstraße
P+R

Brust
Gesundheit
zentrumtirol

Zentrum für Diagnostik und Therapie von Brusterkrankungen
6020 Innsbruck · Anichstraße 35
+43 50 504-230 75
lki.fr.brustambulanz@tirol-kliniken.at
www.BrustGesundheitZentrum.at
Zertifiziert durch Breast Centres Network und ÖZK
(Österr. Zertifizierungskommission)